

Bereit für Neues?

Anlass: Pfingstweekend-Gottesdienst

Wir sind durch die Auferstehungskraft neue Menschen. Deshalb sollten wir uns auch erneuern lassen.

1. Kann in unserem Leben Neues entstehen?

Wir haben tragische Beispiele in der Bibel von Menschen, welche sich nicht durch Gottes Wirken in ihrem Leben erneuern liessen. Ihr Ende ist tragisch. Es fällt auf, dass sie jeweils mit Menschen verglichen werden, welche sich auf Gottes Wirken einliessen.

1. Kain / Abel (1 Mose 4,3-8)

Kain weigerte sich von seinem Bruder Abel eine wichtige geistliche Lektion in Sachen "Gott opfern" geben zu lassen. Vielmehr reagierte er mit Neid und brachte die Stimme seines Bruders für immer zum Schweigen. Doch Abel spricht durch diese Geschichte bis zum heutigen Tag und lehrt uns, dass Gott nur unser Allerbestes annimmt, weil auch Er uns nur sein Allerbestes schenkt. Der Neid brachte Kain zu Fall.

2. Eli / Samuel (1 Sam 2,29)

Eli ehrte seine Söhne mehr als Gott und vermied es deshalb, sie wegen den regelmässigen Schändungen des Opferdienstes ernsthaft zurechtzuweisen. Dies führte zum Totalverlust in Elis Leben, obwohl er zuvor durchaus in der Lage war, dem zukünftigen Propheten Samuel geistliche Lektionen zu erteilen. Die Menschenfrucht brachte Eli zu Fall.

3. Saul / David (1 Sam 15,23-24)

Saul wollte zuerst gar nicht König werden, weil er sich vor dem Volk fürchtete. Nachdem er dann doch König geworden ist, hörte er auf seine Soldaten mehr als auf Gottes Befehl. Gott versties Saul deshalb schliesslich vom Königtum. Dieser reagierte mit Neid auf David. Dieses Beispiel zeigt, dass Neid und Menschenfurcht hässliche Geschwister sind. Beide sind auf Menschen fokussiert statt auf Gott.

Wir müssen uns von diesen drei abschreckenden Beispielen unbedingt warnen lassen. Wer sich von Gott nicht ansprechen und erneuern lässt, wird von Ihm abfallen.

2. Kann in unserem Leben die Auferstehungskraft wirken?

(Kol 3,1; Eph 1,19-20)

Kol 3,1: Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

Eph 1,19-20: und was die überschwengliche Grösse seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke. Die hat er in Christus wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat,

Wir sind durch den Glauben an Jesus Christus zu neuem Leben auferweckt worden. Dieses neue Leben will sich nun Bahn brechen in unserem Leben. Erlauben wir der Auferstehungskraft Gottes unser Leben zu verändern. Geben wir seiner Kraft genügend Raum in unserem Leben?

2.1 Kann in unserem Leben die Auferstehungskraft wirken und eine Veränderung in unseren Lebensbereichen bewirken? (Kol 3,2-3.5)

Kol 3,2-3: Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist! Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.

Kol 3,5: Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und Habsucht, die Götzendienst ist.

Wir sind dazu berufen, mit der Auferstehungskraft Gottes zu kämpfen. Die Sünde hat durch den Glauben an Jesus Christus ihre Kraft verloren, doch ihre Tentakeln umfassen immer noch unsere Lebensbereiche. Diese Fangarme der Sünde gilt es jetzt zu "töten" (Kol 3,5). Unser Leben soll frei von Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und Habsucht werden. Alle diese Sünden sind Glieder der Sünde selbst. Sie gilt es, aus unserem Leben zu entfernen.

2.2 Kann in unserem Leben die Auferstehungskraft wirken und eine Veränderung unserer Gewohnheiten bewirken? (Kol 3,8-10)

Kol 3,8-10: Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat.

Nachdem wir die Tentakeln der Sünde getötet haben, können wir uns den Detailarbeiten, dem "Feinschliff", zuwenden. Unsere Lebensbereiche sind nun von der Sünde grundsätzlich befreit. Jetzt gilt es, auch unsere Gewohnheiten zu verändern. Hierzu müssen wir Entscheidungen fällen.

Nehemia ist uns hierin sicherlich ein Vorbild. Bei seinem zweiten Besuch in Jerusalem wollte er Jerusalem von der schlechten Gewohnheit, den Sabbat zu brechen, befreien. So schloss er am Vorabend des Sabbats die Tore, damit die ausländischen Händler am Sabbat nicht mehr ihre Ware in Jerusalem verkaufen könnten. Damit wurde der Ruhetag gesichert. Doch die Händler waren hartnäckig und warteten den Sabbat über mit ihren Waren vor den Toren. Da liess sie Nehemia vertreiben. So fand Jerusalem wieder zum Sabbattag zurück. (Neh 13,19-22)

Auch wir sind dazu aufgerufen, unsere Tore gegenüber Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden und Lüge zu schliessen. Dies müssen und dürfen wir mit Entschlossenheit tun, wohnt doch die Auferstehungskraft in unserem Leben!